

Gemeinsam kämpfen und feiern!

Partytime. work@social kämpft und feiert mit den Beschäftigten der Sozial- und Gesundheitsberufe.

Im heurigen Jahres haben viele von uns bereits gemeinsam um einen halbwegs akzeptablen Kollektivvertragsabschluss gekämpft. Auch wenn wir als work@social wie zahlreiche KollegInnen meinen, dass der Abschluss wahrlich nicht das Gelbe vom Ei ist, so haben wir doch einiges erreicht.

Insbesondere haben wir Politik und Geschäftsführungen gezeigt, dass mit uns nicht zu spaßen ist. Sie wissen mittlerweile, dass wir mobilisieren können, wenn sie uns dazu zwingen. Sie wissen auch, dass wir die Straßen in ein buntes und kämpferisches Meer gefüllt von KollegInnen, denen es reicht, verwandeln können! Sie wissen, dass wir zu kreativen Aktionen fähig sind. Und sie wissen genauso gut wie wir, dass es so nicht weiter gehen kann.

Schließlich können sie erstens genauso gut wie wir die Zahlen lesen, die eindeutig belegen, dass der Abstand unserer Gehälter zum Durchschnitt der Beschäftigten wächst. Sie wissen zweitens verdammt genau, dass es ohne uns nicht geht. Denn große Teile dieser Gesellschaft würden nicht funktionieren, wenn niemand die Kinder betreut, die Verwandten mit besonderen Bedürfnissen umsorgt, den Jugendlichen ohne Ausbildung und Arbeitsplätze hilft, jene, die krank sind, pflegt usw. usf.

Sie wissen aber seit dem Streik der Ordensspitäler in Oberösterreich auch ganz genau, dass es nicht mehr so ist, dass die Beschäftigten im Sozial- und Gesundheitsbereich im Wissen um ihre gesellschaftliche Verantwortung nicht auf ihre eigenen Interessen schauen und sich gnadenlos selbst ausbeuten. Sie haben gesehen, dass wir bereit sind, zum Mittel des Streiks zu greifen! Und sie haben

gesehen, dass sie selbst dann die Buhmänner und -frauen der Gesellschaft sind. Zahlreiche PatientInnen in den Spitälern in Oberösterreich haben sich mit dem Streik solidarisiert statt sich darüber zu beschweren, dass sie für einen begrenzten Zeitraum bestimmte Leistungen nicht bekommen. Damit haben die Herren und Damen in der Politik nicht gerechnet!

Sie werden daher in Zukunft genauer überlegen, ob sie sich mit uns anlegen. Sie werden es trotzdem tun. Die ungleiche Vermögensverteilung, die die Budgets für den Sozial- und Gesundheitsbereich austrocknet, die Vorgaben von EU und IWF, aber auch die neoliberale Politik zahlreicher Parteien, zwingen sie dazu.

Wir müssen uns daher schon jetzt darauf einstellen, dass wir weiterhin mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln für unsere Rechte, Arbeitsbedingungen und gegen Reallohnverluste kämpfen müssen. Und heuer ist ein gutes Jahre dafür. In Zeiten der Nationalratswahl hören sie immer mehr auf die Anliegen des „Wahlvolkes“ als sonst!

Und auf uns werden sie noch genauer hören! Denn wir zusammen mit denen, die wir betreuen, und ihren Angehörigen sind verdammt viele! Ohne uns lassen sich keine Wahlen gewinnen! Das müssen wir ihnen rechtzeitig klar machen. Wir werden daher mit unseren nächsten Aktionen nicht auf den offiziellen Auftakt der Kollektivvertragsverhandlungen warten.

Vorher aber gilt es noch Kraft für die nächsten Aufgaben zu schöpfen. Daher ist es jetzt auch mal an der Zeit, dass wir gemeinsam feiern! Mit dem ersten gemeinsamen Fest der Beschäftigten im Wiener Sozial- und Gesundheitsbereich.



Gegen den Strom ... Sommerfest der IG work@social

Wir arbeiten hart und müssen daneben noch um bessere Arbeitsbedingungen kämpfen. Da haben wir uns eine Auszeit verdient! Die IG work@social lädt die Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialbereich zu einem gemütlichen Zusammensein ins Freibad ein – gemeinsam Baden, Sonnen, Chillen, Diskutieren!

Donnerstag, 27. Juni 2013 ab 16 Uhr 30

Siemens-Bad „Alte Donau“, Dampfschiffhafen 14, 1220 Wien

Erreichbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln: U2 bis Station Donaustadtbrücke bzw. U1 Kaisermühlen/VIC, mit den Autobuslinien 91A und 92A Station Dampfschiffhafen. Das Bad ist mit einer Kantine ausgestattet.

Gratis Eintritt ins Bad für alle, die sich bis 21. Juni unter ulrike.pap@gpa-djp.at anmelden.

Wir freuen uns auf Dein Kommen!

Neuerscheinung: „Demenz und Migration“

Die Interessengemeinschaften work@migration und work@social in der GPA-djp Wien haben gemeinsam einen neuen Folder zum Thema „Demenz und Migration“ entwickelt. Besonders im Pflegebereich fehlen den ProfessionistInnen die erforderlichen Ressourcen, um die muttersprachliche Kommunikation mit an Demenz erkrankten MigrantInnen sicherstellen zu können. Eine Darstellung dieser Problematik sowie

unsere gewerkschaftlichen Vorschläge und Forderungen findet ihr in dieser neuen Publikation. Der Folder ist ab sofort über die GPA-Homepage www.gpa-djp.at als Download zu beziehen.

Wir rufen euch auch nochmals die Broschüre „Die ganze Palette ... Vom Gespräch bis zum Streik“ in Erinnerung. Hier findet ihr einen guten Überblick über die vielfältigen Instrumente zur Durchsetzung unserer Interessen als Ar-

beitnehmerInnen und zum Umgang mit betrieblichen oder kollektivvertraglichen Konflikten. Bestellung der Broschüre bei gabriele.papp@gpa-djp.at.

**Für alle,
die mehr wollen!**

